

Hier stimmt die physikalische Chemie

Freistaat investiert gemeinsam mit Europäischer Union 6,5 Millionen Euro in Meinsberger Labors

Meinsberg (sro). In Meinsberg wird seit Jahrzehnten Hochkarätiges in Sachen Forschung und Entwicklung geleistet. Nun bekommt das Kurt Schwabe Forschungsinstitut für 6,5 Millionen Euro ein modernes Laborgebäude.

Das Laborgebäude wird auf dem bisherigen Institutsgelände errichtet, wo früher der aus den 80er Jahren stammende Leichtbau-Block stand. Dessen Nachfolger soll im März 2010 im Rohbau stehen, ein Jahr später in den Probebetrieb gehen und im Mai 2011 offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Auf einer Fläche von 900 Quadratmetern soll der Bau auf insgesamt 2300 Quadratmetern Geschossfläche Labors für die Forschung auf mehreren Hochtechnologie-Feldern beherbergen. Das Kurt Schwabe Forschungsinstitut Meinsberg, gegründet 1945 von Professor Kurt Schwabe, ist nicht allein eingebettet in die deutsche Forschungslandschaft, sondern gehört seit Jahrzehnten weltweit zu den führenden Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der elektrochemischen Sensorik.

Mitarbeiter sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Lokalpolitik verfolgten die feierliche Grundsteinlegung. „Ohne Professor Guths unermüdliches Ringen stünden wir heute nicht hier“, würdigte der stellvertretende Landrat Dr. Manfred Graetz die Bemühungen des Institutsdirektors, den alten Plattenbau durch einen modernen Labor- und Verwaltungstrakt ersetzen zu lassen.

CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann merkte an: „Derartige Einrichtungen benötigen eine gesicherte Perspektive, denn sie haben Rückwirkung auf Arbeitsplätze in der Region. Zudem wird hier die Ressource Bildung gefördert.“ Wissenschaft und Innovation betrachtet sie als die Wurzel für wirtschaftlichen Erfolg.

Dr. Simone Raatz, Hochschulpolitische Sprecherin ihrer Fraktion im Sächsischen Landtag, sagte, dass mancherorts alles in Sachsen für Provinz gehalten werde, was nicht in Dresden angesiedelt sei. „Das ist angesichts der am Kurt Schwabe Forschungsinstitut erbrachten Forschungsleistungen fast beschämend.“

Bei dem Labor-Neubau wird auf die energetische Seite des Bauens Wert gelegt. In dem Gebäude soll Erdwärme genutzt werden in Verbindung mit einem Blockheizkraftwerk zum Erzeugen von Strom, Wärme und Kälte.

© Seiten 13 und 17

